

Einen anderen Grund kann keiner legen Predigt über 1. Kor. 3, 5-11

Liebe Gemeinde,

heute zitiere ich einmal aus der Kirchenverfassung. *Einen anderen Grund kann niemand legen, als der gelegt ist, welcher ist Christus.*

Dieser Satz stammt aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Korinther. Es ist der erste Satz in der Verfassung.

Die Verfassung ist ein grundlegendes Dokument ist. Da stehen die Grundsätze drin. Aber die haben wir uns selber gegeben. Über diesen Grundsätzen aber steht Christus. Er ist der Grund auf dem alles steht. Er ist der Massstab, nach dem wir urteilen. Und natürlich kann man keine Kirchenverfassung an Christus vorbeimachen. Das zu zeigen, war den Verfasserinnen und Verfassern wichtig. Über allem, d.h. auch über der Kirchenverfassung, steht Christus.

Und deswegen steht der Satz „*Einen anderen Grund kann niemand legen, als der gelegt ist, welcher ist Christus*“ ganz am Anfang der Verfassung.

Paulus schreibt dieses Wort der Gemeinde in Korinth. Er will etwas klar stellen. Er ist der Gründer der Gemeinde. Er war der dort der Missionar. Aber er ist nicht der Grund.

Es gab dort nämlich so etwas wie einen Fanclub. Oder eine Pauluspartei. Diese Gemeindeglieder sagen: Paulus ist der Grund auf dem wir stehen. Und dann gab es noch einen weiteren Missionar, Apollos. Der war der Nachfolger von Paulus. Er hat die Gemeinde weiter aufgebaut.

Dann gab auch eine Apollos Partei. Wie eine Konfession. Wie eine Luther Partei oder eine Zwingli Partei. Aber das mochte Paulus gar nicht. Ich lese mal die Stelle vor.

Wer ist nun Apollos? Wer ist Paulus? Diener sind sie, durch die ihr gläubig geworden seid, und das, wie es der Herr einem jeden gegeben hat: Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der pflanzt noch der begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. Der aber pflanzt und der begießt, sind einer wie der andere. Jeder aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Einen

ändern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Kor. 3, 5-11

Aber Paulus mochte das nicht und hat gesagt. Der Grund der gelegt ist, das ist nicht Paulus, das ist nicht Apollos, das ist Christus.

Paulus will kein Guru sein, sondern nur ein Gottes Mitarbeiter, ein Mensch mit einer Aufgabe. Den kann man schätzen, muss ihn aber nicht übermässig verehren. Und Parteibildungen und Fanclubs, das ist unangemessen.

Und deswegen sagt er. Apollos oder Paulus, das ist nicht der Grund auf dem ihr steht. Christus ist der Grund. Und einen anderen Grund kann niemand legen, Paulus nicht und Apollos auch nicht.

Aber darin steckt auch ein starker Hinweis, nämlich die Frage. Was zählt wirklich. Apollos ist es nicht. Paulus ist es nicht. Was zählt ist nur Christus.

Und das ist wichtig. Denn manchmal wird Christus relativiert. Nach dem Motto: Christus ist ein sehr guter Mensch gewesen, in ausserordentlich guter Mensch sogar. Er hat sich sehr für seine Mitmenschen eingesetzt. Und er hat viele gute Dinge über Gott gesagt.

Und das stimmt ja auch alles. Nur das wird Christus nicht im Entferntesten gerecht.

Denn das hört sich so an, als wäre Christus eine Art religiöser Lehrer. Oder ein Vorbild im Glauben. Das ist natürlich auch nicht schlecht. Aber all das könnte ja auch ein ganz normaler Mensch sein.

Aber Christus ist kein ganz normaler Mensch. Der Text sagt ja ganz deutlich. Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Christus. Christus ist das Fundament unseres Glaubens. Das kann kein Mensch sein.

Das heisst mit Christus steht oder fällt alles. Mein Glaube und mein Heil. Denn: Ohne Christus verpasse ich Gott. Und das sage ich deswegen, weil manchmal Christus aber nur als Weisheitslehrer oder Religionslehrer gesehen wird.

Aber: Wenn ich nicht an Christus als den glaube, durch den sich Gott offenbart hat. Und zwar ein-

malig und einzigartig, dann verfehle ich Gott. Dann laufe ich an Gott vorbei.

Vielleicht sehen wir in den biblischen Geschichten immer den Menschen Jesus. Und dann meinen wir vielleicht. Das war eben auch so ein Mensch. Ein ganz besonderer Mensch, aber ein Mensch.

Gerade für uns heutige, die wir im 21. Jahrhundert leben mag das so scheinen. Wir stehen in der Gefahr nur auf den Menschen Jesus zu schauen. Weil uns das Gefühl für Ewigkeit, für das was über diese Welt hinausgeht abhanden gekommen ist. Wir im 21. Jahrhundert sind diesseitiger, weltlicher. Und dann können wir nicht anders als nur den Menschen Jesus zu sehen.

Aber eben, dann verpassen wir das Wesentliche.

Ohne Christus verpassen wir Gott. Dann stehen wir in der Gefahr uns einen Gott selber zu machen. Dann glauben wir vielleicht an ein höheres Wesen. Dann glauben, dass da doch da irgendwas ist zwischen Himmel und Erde. Eine höhere Macht.

Aber ich fürchte, das ist nur ein verschwommenes Bild von Gott. Dann sehen wir nicht den Gott, der wirklich da ist. Den verpassen wir Gott. Den Gott der wirklich und wahrhaftig da ist, den sehen nur mit und durch Jesus Christus. Dann verpassen wir unser Heil.

Deswegen, lasst uns nie ohne Christus im Leben sein. Wie ihn die Bibel bezeugt. Ohne ihn verpassen wir Gott und unser Heil. Amen